BESCHLUSSANTRAG

FÜR DIE 12. SITZUNG DES KREISTAGES AM 01.12.2021

X Öffentlich	Nichtöffentlich	Drucksache Sichtver Dezerna	merk	(W	/IRD DURCH BKT VERGEBEN)		
Einreicher:	Fraktion AfD-Die Konservat	iven Beteil	igte Ämter:				
Dezernat/Amt:		Amt	Datum	Signatu r	Amt	Datum	Signatu r
Betreff							
Bevölkerungs: von Bränden b	schutz – Anschaffun pei E-Autos	ıg speziel	ler Ausri	üstung/Eiı	nsatzmi	ttel zum l	Löschen
einem Wasserd beim Bevölkeru	eschließt zur Bekämpf container mit dem hier Ingsschutz für den Be	für entspr	echender			_	
Finanzielle Ali			orzuhalte	en.			sina danii
	swirkungen						sina daiii.
Haushaltsmäßige B	erührung:		perührte Prod	duktkonten:			sina daiii.
	•	t	oerührte Prod Erträge/Ein	duktkonten: nzahlungen:			
Haushaltsmäßige B ☐Ja	erührung: □Nein	t	perührte Prod	duktkonten: nzahlungen:			
Haushaltsmäßige B	erührung:	t	oerührte Prod Erträge/Ein dungen/Aus	duktkonten: nzahlungen:			

Unterschrift des Einreichers

Begründung zur Drucksachennummer

Beratungsergebnis

Ausschuss	Datum	Dafür	Dagegen	Enthaltung	Einstimmig	Mehrheit	BeschlNr.
KT	01.12.2021						
A1	15.11.2021						
A2	11.11.2021						
A4	03.11.2021						

Durch den Landkreis Barnim verlaufen die Bundesautobahnen A 10 (Berliner Ring) und A 11 von Berlin nach Stettin. Sieben Bundesstraßen erschließen das Gebiet (B 2, B 109, B 158, B 167, B 168, B 198, B 273) zusammen mit zahlreichen Landes- und Kreisstraßen.

Der Verkehr mit E-Autos wird zukünftig, wie es politisch gewollt ist, stark zunehmen, das bedeutet, dass die Gefahr von Bränden bei E-Autos ebenfalls steigt.

Das Löschen von E-Autos gestaltet sich für die Feuerwehr als äußerst schwieriger Vorgang, da das Problem meist daran liegt, dass der Akku nur schwer zu erreichen ist. Zudem besteht er aus vielen kleinen Akkuzellen, die sich durch eine Kettenreaktion gegenseitig entzünden können. Herkömmliche Löschmethoden reichen hier nicht aus. Die Gefahr ist, dass die Kettenreaktion im Akku im Verborgenen weiter ablaufen kann und das E-Auto erneut Feuer fangen könnte.

Die Methode, die sich zurzeit etabliert, ist ein Wasserbad, in dem das beschädigte E-Auto in einen mit mehreren tausend Litern Wasser gefüllten Container gehoben wird. Um sicherzugehen, dass der Akku abgekühlt ist und die einzelnen Akkuzellen sich nicht mehr gegenseitig anzünden, muss das Fahrzeug mindestens 24 Stunden im Wasserbad bleiben. Nur so kann die Feuerwehr sichergehen, dass von dem E-Auto keine erneute Brandgefahr ausgeht.

Oft liegen an den Straßen Gemeinden, deren Freiwillige Feuerwehren nicht über die entsprechende Ausrüstung bzw. die Kommunen nicht über die finanziellen Mittel zur Anschaffung dieser verfügen.

Um diesem Umstand gefahrenabwehrend zu begegnen, schafft der Landkreis Barnim einen Wassercontainer mit dem hierfür entsprechenden Transportfahrzeug an, die dann vom Bevölkerungsschutz für den Bedarfsfall vorzuhalten sind.